



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

3. Bey entstandenem Ungewitter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

ewigkeit Erheben und
hoch preisen.

CCXCVIII. 298.

Um dankbaren Gebrauch des Friedens

Im Th. Ach bleib bey uns x.

Ach höchster Gott,
Wie können wir
Dir immermehr genug
danken dir, Daß du
den edlen Frieden werth
Uns hier auch wieder-
um beschert.

2. Und bitten dich, er-
halte du Uns allezeit in
solcher ruh: Vor theu-
rung und vor pestilenz
Bewahr auch gnädig
unser grenz.

3. Verleih durch dei-
nes geistes gnad, Daß
wir vor aller misserhat
Uns hüten, und all ins
gemein Hier für recht
mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und aller
obrigkeit Dein gnad
und segn allezeit, Nimm
uns endlich auf in dein
reich, Daß wir dich lo-
ben ewiglich.

3. Bey eu. standendem
Ungewitter.

CCXCIX. 299.

Joh. Rist.

Fliehen zu Gottes Macht. Schutz
bey heftigem Donner.

Im Th. Allein zu dir, Herr.

Se groß, o Gott,

Ist deine macht,

Die du läßt sehn und

hören :: Wann dein

ergrimmt er donner

kracht, Wann sich blis-

sen empören. Wie

schrecklich bist du von

gewalt, Dein herrlich-

keit ist mannigfalt, Wir

arme sündler wissen

nicht, Wie das geschieht,

Ob himmel, lufft und

erde bricht.

2. Den erden. freis be-

wegest du, Daß seine

gründe beben :: Die

berge wackeln sonder

ruh, Und alles land

darneben. Die dicke

wolcken trennen sich,

GOTT selber donnert

grausamlich, Die bli-

ben ewiglich.

Ec 3

Gen

hen leuchten weit und
breit, Nichts ist besrent,
Dann erd und wasser
stehn im streit.

3. Das erdreich stohets
und erschrickt, Es
schmelzen berg und hü-
gel:: Wann mancher
mensch den bliz erblickt,
Hätt er wohl gerne flü-
gel, Dann auch des
starcken donners macht,
O Herr, bezeuget dei-
nen pracht, Und wir, so
grober sünden voll, Er-
kennen wol, Daß Got-
tes hand uns straffen
soll.

4. Nun unser ist allein
die schuld, Daß wir diß
wohl verdienen:: Trag
aber, Herr, mit uns
gedult, Und laß dich
bald versöhnen. Du
vatter - herzh von anbe-
gin, Wo sollen wir jezt
fliehen hin? Wir sind
vor deinem grimm und
zorn So gar verlohren,

Wird gnade nicht
recht erkohren.

5. Wir arme wirt
lein allzumahl, Wo
sammeln uns
schreyen:: Zu dir o
diesem jammerthal,
wollest uns befreyen
diesem wetter für
fahr, Herr, laß uns
nicht so ganz und
Im starcken donner
tergehn, Laß doch
schehn, Daß wir
wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja groß
lauter gnad, Ach rühm
dich zu schützen:: Du
armes volck, daß
nicht schad Im wet-
teur noch blitzen:
uns, o vatter, treff
nicht Ein schlag,
berg und felsen brich
Beschirm uns vor
donners macht, Du
schrecklich tracht, Du
forderst in der finst-
nacht.

7. Bewahr uns, **HERR**,
leib, guth und hauß,
halt uns in vestem
glauben :: Laß uns
die furcht, durch diesen
strauß, Der hoffnung
nicht berauben. Für
einem bösen schnellen
tod Behüt uns, ja steh
in der noth Jest dei-
nen schwachen kindern
bey, Damit wir frey
Erhalten leben und ge-
bau.

8. Das vieh im feld,
auch laub und saat,
Sei dir jest anbefoh-
len :: Von niemand
anders kan man rath,
Als bloß von dir her
holen. Du schüttest uns
mit sicherer hut, Für
schlossen, hagel, wasser-
fluth, Ja, was wir ha-
ben in der welt, Wann
dies gefällt, Das
bleibt in sicherheit ge-
stellt.

9. Es muß ja donner,
hagel, bliß, Welch offft
ein land vernichten ::
Darzu das wasser,
wind und hitz, **HERR**,
dein gebott ausrichten.
Verschon uns aber
gnädiglich, Laß diß ge-
witter legen sich, Ich
weiß, du bist von gnas-
den reich, Wer ist dir
gleich? Sprich: das
der donner von uns
weich.

10. Ach! laß dein treues
vatter = hertz In dieser
angst uns sehen :: Es
muß ja deiner kinder
schmerz Dir schwer zu
herzen gehen: Drum
schüt uns, **HERR**,
zu dieser frist, Durch
nusern Heyland **JE-
SUM** Christ, So
wollen wir dich in der
zeit Erheben weit, Und
preisen in der ewig-
keit.

CCC. 300.

Preis der göttlichen Beschirmung
nach geendetem Wetter.

Im Th. Wann wir in höch.

Ulmächtiger und
Ustärcker **GOTT**,
Du hoherhabner Ze-
baoth, Jetzt haben
wir gehört an Mit-
zittern, was dein all-
macht kan.

2. Wir loben, preisen,
fürchten dich, Die wir
gleich jetzt so grausam-
lich Erschrocken, deine
macht gesehn, Für
welcher niemand kan
bestehn.

3. O grosser **GOTT**,
wir danken dir, Daß
wir für furcht erstar-
ret schier, Geprüffet
hoch zu dieser frist,
Daß du noch unser
vatter bist.

4. Du hast erhöret in
der noth Dein volck,
das schier für schrecken
todt. Und uns in die-

ser schweren zeit
wiesen viel barmh-
zigkeit.

5. Ach **HERR**, wann
trübsal kommt herbei,
Und du vernimmst
angst-geschrey, Wann
wir für zagen werden
bleich, So bist du
von liebe reich.

6. Du gibst auf alle
fleissig acht, Hast dich
stund an uns gedacht,
Als an den Noach in
der fluth, Dem du ge-
fristet leib und guth.

7. Du hast uns, **HERR**,
in dieser noth Bewahrt
für einem schnellen todt,
Gleich wie du dort die
jünger-schaar Erhieltst
in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder
feur und hitz, Noch
donner, noch ein stür-
cker blitz, Noch auch
der hagel in der hitz
Des ungewitters le-
gethan.

9. W.

9. Was du verheissen
vor der zeit, Daß uns
der flammen grausam
keit Im wenigsten nicht
schaden soll, Ist nun
erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verbütet
feur und brand, Dar-
zu mit deiner gnaden-
hand Gehalten mich
auf mein begehre, Wie
dort sanct Petrum in
dem meer.

11. Dein hand und
schatten hat bedeckt
uns, die wir waren
sehr erschreckt, Du hast
beschirmet unsern leib,
Auch hauß und hof,
guth, kind und weib.

12. Dem satan hieltest
du zu trutz, O grosser
GOTT, uns starcken
schutz, Ja stundest bey
uns in gefahr, Bis
daß dein zorn fürüber
war.

13. Du hast dein
freundliches angesicht

In dieser noth verbor-
gen nicht, Du hast er-
wiesen in der that, Daß
deine treu kein ende
hat.

14. Für solche wohlthat
danken wir Aus rei-
nem hertzen billig dir,
Ja geben dir mit höch-
stem fleiß In dieser
stunde lob und preiß.

15. Und obs gleich we-
nig nützen kan, So nim
doch unser opffer an,
Das auf dem altar
Jesu Christ Im glau-
ben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad,
o du mein licht, Daß
nimmer wir vergessen
nicht Der wohlthat,
die dein hülff und hand
Auf uns, dein armes
volck, gewandt.

17. Hilff, daß es uns
zur busse treib, Und
frömmigkeit nicht auf-
sen bleib, Auf daß,
wann plötzlich bricht

Ec 5 her

herein Dein tag, wir
ja nicht sicher seyn.

18. O süßer JESU,
mach uns fromm! O
du mein liebster Hey-
land komm, Ich wart
auf dich mit höchstem
fleiß, Und opffre dir
lob, ehr und preiß.

4. In theurer Zeit.

CCCL. 301.

Nicol. Hermann.

Um gedeyliche Bitterung aus
Psalm 65. und 104.

Im Th. Wann wir in höh.

GOTT Vatter, der
du deine sonn läßt
scheinen über böß und
fromm, Und der gan-
zen welt damit leuchst,
Mit reg'n und thau die
erd befeuchst.

2. Die berg machst du
von oben naß, Und läßt
drauf wachsen laub und
gras, In gang und feld
gut erß du legst, Fried,
schutz und recht du selber
begst.

3. Du giebst auch reich-
lich brod und wein,
Daß unser herz frö-
lich seyn, Du deuchst
auch unsre sünde ab
Dein wort bringt uns
trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein
gnad und güt, In
wort und fried uns
stets behüt, Die frucht
der erden uns bewahret
Und gieb uns heut ein
reiches jahr.

5. Ein fruchtbar we-
ter uns bescher, Dem
hag'l und ungewitter
wehr. Schnee, reg'n
wind und sonnenschein
Allzeit dein'm wort ge-
horsam seyn.

6. Heuschrecken, ran-
pen sind dein rath
Alles das schad'n an
früchten that, Solch
ungeziefer, Herr, ver-
treib, Daß dein güt
unbeschädigt bleib.

7. Denck. daß wir an-